der Flügel und verdunkeltem Spiegelfleck scheint vorhanden zu sein, denn diese Merkmale traten immer zusammen auf.

In GOODALES Versuchen sind zwei Umstände von besonderem Interesse: Erstens, die Spaltung der F_1 -Generation, deren Ursache GOODALE wohl mit Recht darin sucht, daß die Pekin-Rasse kryptomere Eigenschaften besitzt, die infolge des Fehlens des Aktivierungsfaktors nicht zum Vorschein kommen. Diese kryptomeren Faktoren können sowohl homo- als heterozygotisch auftreten, und so würde sich die Spaltung erklären. Erst durch Einführung des Aktivierungsfaktor meint GOODALE, daß es möglich wird, „reine Linien“ zu isolieren. Zweitens, die Homogenität der Männchen und Heterogenität der Weibchen in F_1 , welche Erscheinung GOODALE als einen Ausdruck der geschlechtsbegrenzten Vererbung betrachtet, welche letztere vermutlich durch Repulsion zwischen den betreffenden Merkmalsanlagen und dem ♀-Faktor oder eine Koppelung derselben mit dem ♂-Faktor zustande kommt.

In diesem Zusammenhang kann Ref. es nicht unterlassen, hervorzuheben, wie sinnlos es ist, bei Vögeln von reinen Linien zu reden. Der von JOHANNSEN eingeführte Ausdruck „reine Linie“ setzt ja Selbstbefruchtung eines homozygotischen Individuums voraus; anders ist es nicht möglich, bei allen Individuen einer Generation ein identisches Genmaterial zu erhalten. Daß dies nur bei wenigen Tieren möglich und bei den meisten gänzlich ausgeschlossen ist, braucht nicht hervorgehoben zu werden, und trotzdem hört man von „reinen Linien“ sogar bei Säugetieren. Es muß dringend davor gewarnt werden, die Ausdrücke „Homozygot“ und „reine Linie“ als identisch zu betrachten, denn hierdurch entsteht nur Verwirrung.

HARRY FEDERLEY, Helsingfors.

Wilsdorf, G. und Müller, R. Jahrbuch für wissenschaftliche und praktische Tierzucht einschließlich der Züchtungsbiologie. Herausgegeben von der Deutschen Gesellschaft für Züchtungskunde. 6. Jahrgang 1911. Hannover, M. und H. Schaper.

Das Jahrbuch wendet sich zwar in erster Linie an praktische Züchter, für die es neben einigen Originalabhandlungen vor allem eine ausführliche Literaturübersicht in Form von kurzen Referaten über die wichtigsten tierzüchterischen Arbeiten des Jahres 1910 enthält, es bringt aber nebenbei gerade auch für alle auf dem Gebiete der Vererbungslehre arbeitenden Biologen eine sehr erwünschte Zusammenstellung besonders von Arbeiten, die in tierzüchterischen, tierärztlichen und landwirtschaftlichen Zeitschriften erschienen und deshalb nicht leicht allgemein bekannt geworden sind. Neu ist in diesem Bande eine III. Abteilung „Beobachtungen und Erfahrungen im praktischen Zuchtbetriebe“, die eine größere Anzahl von kleineren Mitteilungen über mehr gelegentliche Beobachtungen praktischer Züchter enthält, die besonders als Anregung zu eingehenderen Versuchen wertvoll sind.

Baur.

Winkler, Hans: Untersuchungen über Pfropfbastarde. Erster Teil: Die unmittelbare, gegenseitige Beeinflussung der Pfropfsymbionten. Jena, Gustav Fischer, 1912. 186 Seiten. 2 Abbildungen.

Das über 12 Bogen starke Heft bildet den ersten Teil der seit langem angekündigten, ausführlichen Arbeit des Verf. Es ist im wesentlichen eine eingehende, kritische Literaturstudie, die auch viele der in der gärtnerischen